



Der querschnittsgelähmte Thomas Schulz (Mitte) bei einem Tauchgang im Sommerbad Stadensens; er trainiert andere Lehrer für den richtigen Umgang mit behinderten Tauchern im Wasser. Fotos: Privat

Therapie im Reich der Tiefe

Thomas Schulz ist querschnittsgelähmt – und jetzt auch Tauchlehrer für Behinderte

Von Bernd Klingebiel

Uelzen. Es ist bittere Ironie des Schicksals: Dort, wo sich Thomas Schulz am wohlsten fühlte, dort im Taucherparadies der thailändischen Insel Phuket, verändert sich das Leben des Uelzeners im Januar 2007 dramatisch. Nichts ist mehr, wie es einmal war: Mopedunfall, Querschnittslähmung, an den Rollstuhl gefesselt für immer.

„Kann ich wieder tauchen?“, ist die erste Frage, die Schulz den Ärzten nach der Verlegung in die Hamburger Unfallklinik Boreg stellt. Das Ja der Mediziner ist nur eine Momentaufnahme, vielleicht auch nur ein Versuch des Trostes. Das daraus folgende Ja des Uelzeners zu seinem ungnädigen Schicksal dagegen ist von Dauer: Der heute 44-Jährige hat seine Tauch- und Schwimmschule in Uelzen mit Unterstützung seiner Ehefrau Katrin, seiner Familie und seiner Freunde nicht aufgegeben. Mit eisernem

Willen hat Thomas Schulz da weitergemacht, wo der Unfall ihn jäh stoppte. Jetzt hat sogar eine Spezialausbildung der „International Diving Association“ (IDA) absolviert. Schulz ist damit Tauchlehrer für Behinderte und gibt seine Erfahrungen weiter.

Bei einem Urlaub in Australien entdeckte er seine Liebe zum Tauchsport. Emsig erklimmte er Stufe um Stufe auf der Karriereleiter, trainierte und prüfte zuletzt sogar selbst die Tauchlehrer. Der selbstständige Zimmermann überwinterte stets drei Monate lang auf Phuket und arbeitete dort als Tauchlehrer und erlangte das höchste Diplom der „Thailand Diving Association“.

Nach dem Unfall „habe ich alles verdrängt und nicht in meinen Kopf reingelassen“, sagt Schulz heute. Zu groß war die Angst vor der Zukunft, so groß die Hoffnung, dass aus den Missempfindungen in den gelähmten Beinen, aus diesem



Freunde haben Thomas Schulz einen „Reiter“ gebaut, mit er problemlos zum Tauchen in Freigewässer rollen kann.

Kribbeln ein medizinisches Wunder erwächst. Seinen Lebensmut findet Schulz wieder,

als er im Krankenhaus Menschen begegnet, die nur noch Kopf und Lippen bewegen können. „Junge, da haste ja noch Glück gehabt!“ fährt es ihm durch den Kopf. Thomas Schulz ist vom Brustbein abwärts gelähmt, er kann die Arme bewegen.

Der Uelzener passt sich ungewöhnlich schnell an den Rollstuhl an. In Wieblingen nimmt er im Schwimmbad der Stiftung Rehabilitation an einem Kursus von Jürgen Mittermaier teil, der bisher ein rundes Dutzend Tauchlehrer für Behinderte ausgebildet hat. „Es war ein herrliches Gefühl“, sagt Schulz. So erleben Rollstuhlfahrer beim Tauchen sprichwörtlich eine echte, ungeahnte Bewegungsfreiheit in einer Dimension des gewichtslosen Dahinschwehens, weiß der ausgebildete Handicap-Instructor.

Sein Bruder Christian weicht nicht von seiner Seite. Nach dem Unfall und damit viel früher als ursprünglich geplant steigt er in die Tauch- und Schwimm-

schule in Uelzen ein und lässt sich gleich mit zum Tauchlehrer für Behinderte ausbilden. Ehefrau Katrin ist mittlerweile ebenfalls Tauchlehrerin und ein Schwungrad des Teams.

Thomas Schulz ist mittlerweile auch schon wieder in Freigewässern getaucht, dort, wo Mitte der 90er Jahre alles begann: in Schlademanns Baggersee bei Rosche. Freunde haben ihm ein „Pferd“ konstruiert, auf dem er seicht ins und auch dem Wasser rollen kann.

Als Tauchlehrer unterrichtet Schulz gemeinsam mit seinen Mitreitern im Sommerbad in Stadensens, das wegen seines Beckenkopfes auf Wasserhöhe ganz besonders auch für das Behindertentauchen geeignet ist. „Wir bemühen uns gemeinsam mit der Interessengemeinschaft um Sponsoren für den Einbau einer behindertengerechten Toilette und Dusche“, sagt er.

Im Sommerbad laufen die Grundkurse für Kinder und Erwachsene – ab zwölf Jahren gibt's für Jungen und Mädchen die Schnorchelscheine Flipper 1 und 2, ab 14 Jahren können Interessierte dann die eigentlichen Grundtauchscheine für Freigewässer erwerben. Im Herbst und Winter unterrichtet die Tauchschule im Wasser des Ebstorfer Hallenbades.

Die Theorie vermittelt Schulz seinen Lehrlingen in den eigenen vier Wänden, im DLRG-Heim in Ebstorf oder in den Seminarräumen des Hotels „Deutsche Eiche“ in Veerßen, die ihm das Haus unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Die wahren Tauchreviere aber liegen nicht im Sommerbad oder im Baggersee, sondern ganz woanders auf dieser Welt. Und sie lassen Thomas Schulz nicht mehr los. Im Januar fliegt er gemeinsam mit seiner Frau erstmals seit dem Unfall wieder für drei Wochen nach Phuket.

• Internet: www.tauchschule-schulz.de.



Alle packen mit an: Thomas Schulz bereitet sich auf einen Tauchgang vor.